

## Laufstall mit Liegeinseln

«Die Kuh ist auch ein Waldtier», erklärt Antonia Durrer in St.Niklausen im Kanton Obwalden ihre Idee. In erster Linie sind Kühe zwar Steppentiere, aber sie seien auch im Wald zu finden und nutzen ihn als geschützten Rückzugsort, wo sie sich in Ruhe dem Wiederkäuen hingeben können. Dieser Gedanke inspirierte die Biobäuerin, ihren Laufstall für Rhätisches Grauvieh entsprechend einzurichten. Anstelle von Bäumen und Sträuchern sollten Liegeinseln den Tieren Schutz bieten.

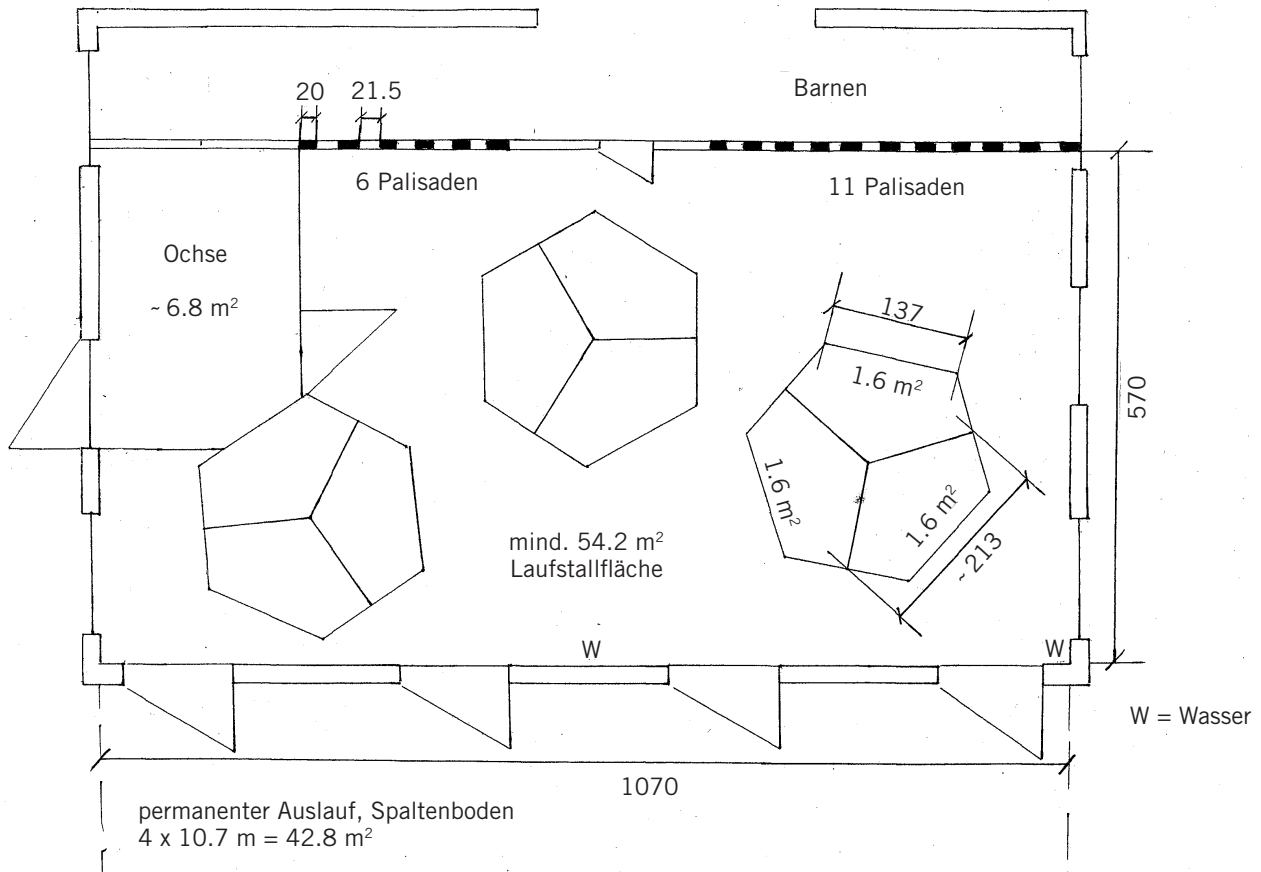


*Eine Liegeinsel beinhaltet drei Liegenester.*

### **Liegeinseln in Form von Sechsecken**

Der Grundriss einer Liegeinsel entspricht einem gleichseitigen Sechseck. Diese Form entspricht der Gestalt einer Zelle in einer Honigwabe und ist sehr platzsparend. Drei solche Liegeinseln sind im Stall verteilt. Auf jeder Liegeinsel haben drei Liegeboxen Platz, welche durch Wände aus Holz voneinander getrennt sind. Diese Wände sind im unteren Bereich massiv, im oberen Teil bestehen sie aus Latten mit Zwischenräumen, damit die Kuh beim Stehen eine gewisse Übersicht über den Stall hat (s. Abb.). Zwei Holzstützen begrenzen jede Liegeboxe an der Aussenseite und bieten den Tieren Schutz wie Baumstämme in einem Dickicht. Zusätzlich bietet der Freiraum zwischen den Stützen auch eine seitliche Fluchtmöglichkeit. Die Liegeboxen sind mit einer Strohmattre ausgepolstert, so dass man sie sogar als Liegenester bezeichnen dürfte. Die Stallplanerin hat die Liegeinseln so im Stall verteilt, dass die Tiere um sie herum zirkulieren können und noch Platz für einen separaten Fressplatz bleibt.

Der Laufstall ist in drei Teile gegliedert: Der Fressplatz mit Palisadenfressgitter, der Bereich mit den Liegeinseln und der Auslauf. Der Stall bietet Platz für neun Tiere der kleinen Rasse Rhätisches Grauvieh; eine separate Boxe für einen Ochsen ist angegliedert.



Der Stallplan: Oben Fressplatz, Mitte Liegeinseln, unten Türen in Auslauf.

Da die Landwirtin ihren bestehenden deckenlastigen Bergstall verlängern wollte, war sie aus Kostengründen gezwungen, mit der neuen Stallfläche haushälterisch umzugehen. Trotzdem sollte es ein Stall für behornete Kühe werden. Beim Einrichten üblicher Liegeboxen und Laufgänge hätte es bei einer Stallbreite von 10.7 m und bei einer Anbautiefe von 5.70 nicht genügend Platz gehabt, um neun Mutterkühe unterzubringen, erklärt die Stallplanerin. Mittels Liegeinseln liess sich die Fläche platzsparender strukturieren. Dank der Rundläufe um die Inseln können die Tiere praktisch überall im Stall einander ausweichen. Hinzu kommt ein 42 m² grosser Auslauf mit vier Ausgängen. Es gäbe kaum sozialen Stress unter den Tieren und auch ihr gegenüber wurden die Tiere im neuen Stall zutraulicher als im alten Anbinde- und Tiefstestall. Während, um nur ein Beispiel zu nennen, das Stierchen Stiefeli im Anbindestall und auf der Tiefstreu immer sehr ängstlich war, sei es im Stall mit den Liegeinseln handzahn geworden. «Die Tiere haben keinen Stress», begründet es die Tierhalterin. «Denn sie können sich überall zurückziehen.»



Blick vom Fressplatz zu den Liegeinseln.



Dank der Liegeinseln können die Tiere nahe beieinander stehen und sind doch voreinander und vor dem Menschen geschützt. Der Tierhalterin ermöglichen die Strukturen, den Bezug zum Tier zu pflegen.

Die Tiere können liegen, wo sie wollen. Jedes Tier suche sich seine Nische zum Ruhen aus und auch die rangniedere Kuh fühle sich sicher, sagt Antonia Durrer. Manche Kühe haben eine Lieblingsboxe, welche sie anderen vorziehen. Da die Liegeboxen vorne offen sind, können die Tiere leicht fliehen, wenn ein ranghöheres sie von hinten bedrängt. Kommt ein zweites ranghohes Tier von vorne, so kann das rangniedere im Notfall seitlich zwischen den erwähnten Stützen entweichen. Die Stützen haben sich bewährt. Sie sind vor Allem in Stresssituationen wichtig, zum Beispiel wenn ein neues Tier in die Herde eingeführt wird. Schnell kehrt dann wieder Ruhe ein. Im Normalfall vertragen sich die Tiere auch, wenn die Türen in den Auslauf geschlossen sind. In Stresssituationen muss man sie aber unbedingt öffnen, um die Stallecken, welche wie Fallen wirken, zu entschärfen. Ecken sind ganz allgemein zu vermeiden.

### Worauf noch zu achten ist

Der Stall realisiert eine Idee, wie man einen Laufstall auch auf relativ engem Raum tierfreundlich gestalten kann. Doch gibt es noch Dinge, die sich am Prototyp verbessern lassen. Da bei Mutterkuhhaltung die Kälber gerne bei der Mutter liegen, sollten die Masse der Liegeinsel etwas vergrössert werden. Somit hätten diese in der gleichen Liegebox Platz. An der Breite der Laufgänge zwischen den Liegeinseln musste teilweise zu sehr gespart werden. An einer Stelle neben der Boxe für den Ochsen müssen die Tiere sogar eine Liegeboxe als Laufgang benutzen, so dass dort die Tiere nicht hineinliegen. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV hat das neuartige Haltungssystem befristet bewilligt. Die Planung neuer Ställe erfolgt in Zusammenarbeit mit dem BLV.

Die Reinigung des Stalles ist etwas aufwändig, denn die Landwirtin muss die Liegeboxen mit der Gabel reinigen und den Mist mit der Schubkarre zum Miststock fahren. Hinzu kommt, dass in den vorne und hinten offenen Liegeboxen etwas mehr Kot anfällt als in «Einbahn-Liegeboxen». Denn die Tiere wechseln manchmal durch die Liegeboxen, wobei es vorkommt, dass sie koten oder harnen. Bei der Planung eines neuen Stalles sollte man für das Entmisten Abwurfschächte in einen Unter-



*Antonia Durrer mit Mutterkuh Enzian und Muni Hiob. Die Strukturen bieten Schutz und beugen Stress vor.*



*Die Liegeboxen bieten sowohl Schutz- als auch Fluchtmöglichkeiten.*



*Das Modell der Liegeinseln zeigt, dass man damit flexibel umgehen kann.*

flurkanal vorsehen. Eine Mistförderanlage, zum Beispiel eine Schubstangenentmistung, könnte den Mist nach draussen befördern. Nicht zuletzt ist in jedem Stall zu beachten, dass das Stallklima gut ist. Ein windgeschützter Kaltstall ist besser als ein Warmstall mit Zugluft.

**Adresse des Betriebes:**

Antonia Durrer, Eggstrasse 8  
6066 St.Niklausen OW  
Tel. 079 501 29 35  
antoniadurrer@bluewin.ch



*Der bestehende Stall wurde rechts erweitert.*



*Fressplatz*



*Liegeinseln*



*Auslauf über Güllegrube.*

**Autor und Fotos:**

Michael Götz, Dr. Ing. Agr., Freier Agrarjournalist, LBB-GmbH, Säntisstr. 2a,  
9034 Eggersriet SG, Tel./Fax 071 877 22 29, migoetz@paus.ch, www.goetz-beratungen.ch

**Herausgeber:**

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel,  
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3,  
sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter [www.tierschutz.com/publikationen/nutztiere/](http://www.tierschutz.com/publikationen/nutztiere/) zum Download bereit.